

Unsere Projekte wurden unterstützt von
Stiftung Denk an mich
AKS Air Klima Service AG



Wir danken ganz herzlich dafür!

Wir sind Mitglied von HeimArt Solothurn und verkaufen unsere Produkte im Laden.
Wir sind Mitglied von INSOS.
Wir arbeiten mit dem Management- und Qualitätsentwicklungsverfahren Wege zur Qualität und lassen uns jährlich von der Confidentia AG (Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung) evaluieren.

HeimArt
Der spezielle Laden in Solothurn

INSOS



*Stabilität
im
Wandel*

Aus der Geschäftsleitung	2
Das Wohnhaus «Villa»	4
Haus Magnolia	6
Aussenwohngruppe Viva	8
Bericht aus dem Atelier 5B, Tagesstätte des Vereins Rosentau	12
Teamtage (Mai - November 2025)	14
Bewohnerferien 2025	15
Technischer Dienst/ Hausdienst	16
20-jähriges Jubiläum in der Küche	17
Gartencafé	18
Neue Wege gehen - Meine Ausbildung zur Arbeitsagogin	20
Bilanz, Betriebsrechnung	22
Bericht der Revisionsstelle	24
Schlusswort des Präsidenten	25

Aus der Geschäftsleitung

Liebe Leserin, lieber Leser

2025 war ein Jahr voller Bewegung – mit vielen neuen, positiven Entwicklungen, aber auch mit echten Herausforderungen. Ein flexibler und konstruktiver Umgang mit sich ändernden, teils anspruchsvollen Situationen und das Durchleben von Abschieden und Neubeginnen war von uns gefordert. Unsere Aufgabe darin war es, Stabilität auch im Wandel zu erreichen. Unsere Strukturen, unsere Fachlichkeit und Erfahrung, unser Engagement und Teamzusammenhalt und unsere Betreuungsarbeit auf Augenhöhe, die Bewohner*innen und Teilnehmer*innen in den Mittelpunkt stellt, haben dabei ihre Tragfähigkeit bewiesen.

Ein zentrales Thema war «Resilienz» – für unsere Bewohner*innen, unsere Mitarbeitenden und die Organisation als Ganzes. Gerade mit zunehmenden und teils längeren Krankheitsausfällen war es wichtig, handlungsfähig zu bleiben und Perspektiven zu entwickeln. Unser Leitsatz dazu gab uns Orientierung und Ausrichtung:

Resilienz: «Wir stärken die Selbstverantwortung für die Herausforderungen, die sich uns stellen- kreativ, optimistisch und mit einer Portion Humor entwickeln wir Perspektiven.»

Auf Organisationsebene haben wir bewusst in das, was uns trägt investiert: Konzepte wurden überarbeitet oder neu entwickelt und implementiert, wie z.B. zum «Umgang mit grenzverletzendem Verhalten». Daneben wurden wichtige und notwendige Entwicklungsthemen, wie das «Betriebliche Gesundheitsmanagement» als wesentlicher Aspekt für Stabilität in unserem Betrieb erkannt und bearbeitet. Eine «wohlwollende Gesprächskultur» auf Leitungs-, Team- und Bewohner*innenebene haben wir aktiv ge-

staltet und so zum Boden für ein vertrauensvolles Klima Sorge getragen.

Zusätzlich haben wir neue, regelmässige Austauschgefässe (bilaterale Gespräche) eingeführt. Diese werden auf Institutionsleitungs-/Teamleitungsebene und auf Ebene Teamleitung/Mitarbeitende geführt. Sie werden sehr geschätzt, sind effektiv, steigern die Qualität unserer Zusammenarbeit und haben sich rasch als wertvolles Führungsinstrument bewährt. Darüber hinaus haben wir Stellvertretungsregelungen geschärft und die dynamische Delegation von Aufgaben konsequent umgesetzt, um die Leitungsebene zu entlasten.

Auch in diesem Jahr haben wir für die fachliche Weiterbildung zur Stärkung unserer Mitarbeitenden und der Qualität unserer Arbeit gesorgt. Dabei haben wir uns auf die Themen «(Team-) Resilienz», «Recovery», «Datenschutz» und «Dokumentation» konzentriert. Bereichsübergreifende Fallbesprechungen und teaminterne kollegiale Beratung wurden weitergeführt. In mehreren Teams fanden teambildende Aktivitäten statt. Die beiden Gesamtteamtage haben uns verbunden, gestärkt und neu ausgerichtet. Glücklich schätzen wir uns, dass wir eine neue umfangreichere Stelle für den Technischen Dienst/ Hausdienst implementieren konnten. Mit vier Auszubildenden (FaBe, Agogik und Studium HF) freuen wir uns, als eine Organisation unserer Grösse auf sehr gutem Weg zu sein, «frischen Wind» im Betrieb zu haben und so dem Fachkräftemangel entgegen zu treten.

Besonderes Highlight mit unseren Bewohner*innen und Teilnehmer*innen war unser «inklusives Gartencafé». Ein freudiges, sehr lebendiges Teilhabe-Projekt, das uns standortübergreifend bereichert hat und das wir 2026 im 3. Jahr weiterführen werden.



Von Herzen danke ich allen, die mit ihrem Einsatz zu dieser Vielfalt, Weiterentwicklung und «Stabilität im Wandel» im Jahr 2025 beigetragen haben!

Barbara Hörger, Institutionsleiterin Verein Rosentau

FRÜHLING

*Im Frühling blühen die Blumen
so wie all unsere Herzen
die Vögel schmettern ihre Lieder
sind aufgelegt zu frechen Scherzen*

*Nun ist vorbei die kalte Zeit
die uns oft so garstig traf
es erwachen Hamster, Hasen, Bär
aus ihrem langen Winterschlaf*

*In zartem Grün gestrichen
zeigt die Natur ihr schönsten Kleid
der Morgentau spiegelt Feld und Wald
unser Blick ist wach und weit*

*Die Tage dauern länger an
wir füllen sie mit Lob und Dank
manchmal leichtfüssig unterwegs
manchmal rastend auf der Gartenbank*

Rafael Nyffenegger

Das Wohnhaus «Villa»

Resilienz, die Fähigkeit, sich wandelnden Prozessen anpassen zu können, ist unser Leitmotiv. Wir pflegen einen bewussten Umgang mit Veränderung und Konstanz, basierend auf partizipativer Arbeitsweise, offener Kommunikation und Teilhabe aller Beteiligten.

Welche Beiträge aus dieser Haltung heraus haben wir geleistet? Hier eine Auswahl:

Ebene Klient*innen-Gruppe

Die bestehenden Ermöglichungsräume wurden gefestigt und erweitert. Dies sind: Morgenrunde mit Quiz und Gesang/Musik, Abendspaziergang, Spielen, Sport. Bewohner*innen-Sitzungen und die traditionellen dreimonatigen Haussitzungen. Im zweiten Jahr seit dem Kickoff wurde das Gartencafé umgesetzt. Ein Erfolg! Für die Ferienwoche wurde erstmals an die Lenk gereist.

Neu wurde als gegenseitige Informationsplattform eine Piktowand eingerichtet. Die Klient*innen wurden vermehrt darin aktiv unterstützt, externe professionelle Dienste für ihre Stabilität und Entwicklung wahrzunehmen. Wo es möglich war, wurden sorgfältig Fahrdienste zu unserer Entlastung installiert.

Ein Teil der Klient*innen nimmt am internen psychotherapeutischen Angebot teil. Seit Anfang Jahr ist für die Einzelsitzungen Frau Dr. Daniela Prause zuständig. Die Strukturen wurden klientenzentriert angepasst.

Ebenen Mitarbeitende, Team, Entwicklung

Über das Jahr haben wir uns mit den einzelnen Leitbildsätzen auseinandergesetzt. Zum besseren Verständnis haben wir den Praxistransfer reflektiert.

Ein für mein Verständnis voller Erfolg ist die

Entwicklung unserer Zusammenarbeits- und Teamkultur. Ich erkenne folgende Instrumente, die wir dafür er- und bearbeitet haben:

— Die Selbstorganisation und Bewohner*innenplanung wurde mit verschiedenen Instrumenten, z.B. Agenda, Digitalisierung, Terminmanagement auf Team- und Klient*innen-Ebenen, deutlich verbessert.

Wir haben allen Mitarbeitenden der Betreuung ein «Sonnenfeedback» (stärkenzentriertes Feedback) gegeben

— Team-Weiterbildungs-Tag: es fand eine Surprise Stadtführung in Bern statt sowie ein Adventure-Raum mit Team zur Förderung des Gewinnergeistes.

— Wir gehen wohlwollend mutiger und klärungsorientierter miteinander um.

— An je einer Teamretraite haben wir den Leitfaden «Professioneller Umgang mit Berührung» entwickelt und die strukturelle Einführung «Ämtliplan» begründet.

Ebenen Leitung, Organisation

Zweimonatlich oder nach situativem Bedarf führte ich mit den Mitarbeitenden der Betreuung Villa Gespräche. Themen, Inhalte und Entscheide werden schriftlich festgehalten. Die Gespräche werden sehr geschätzt. Die Erfahrungen sind ausnahmslos positiv. Das Tool wird von allen als sehr wertvoll betrachtet.

Neue Systeme sind eingeführt: die Erfassung von Taschengeld und Arbeitszeiten. Die Funktion der «Gruppenleitung Stellvertretung» wurde geschaffen. Gemeinsam mit der betreffenden Mitarbeiterin wurde der Stellenbeschrieb erstellt. Die Einführung ist ein voller Erfolg!

Meine Position als Gruppenleiter übernimmt ab Januar 26 ein Kollege aus dem Team. Ich wünsche gutes Gelingen.

Ich bin tief berührt und dankbar für die würdevollen Beziehungen und die grosse

Anerkennung, die ich genossen habe. Ich durfte mit euch ein prägendes Stück Weg gehen und bin stolz auf die mitgetragenen Entwicklungen.

Urs Keller, Gruppenleitung Haus Villa

*«Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung»
(Heraklit)*



Haus Magnolia

2025 war für das Wohnsetting Magnolia ein Jahr der Bewegung. Diese zeigte sich im Alltag – in Abschieden, neuen Begegnungen, in Phasen der Verunsicherung und im gemeinsamen Ringen um Stabilität. Wo Menschen zusammenleben und begleitet werden, bleibt Entwicklung ein fortlaufender Prozess: leise, manchmal herausfordernd, immer in Beziehung. Im Frühsommer verabschiedeten wir eine Bewohnerin nach zwei gemeinsamen Jahren. Ihr Auszug war Ausdruck eines inneren Wandels – des Gefühls, dass nun ein anderer Rahmen stimmiger ist und Schritte anstehen. Für uns bedeutete es, eine gemeinsame Wegstrecke bewusst zu beenden.

Mit zwei neu aufgenommenen jungen Menschen veränderte sich die Dynamik im Haus spürbar. Der Altersdurchschnitt sank, Themen verschoben sich. Zugleich wurde das bestehende Altersspektrum neu erlebbar: Jüngere und ältere Bewohner*innen begegneten sich mit unterschiedlichen

«In Bewegung bleiben – Entwicklung gestalten»

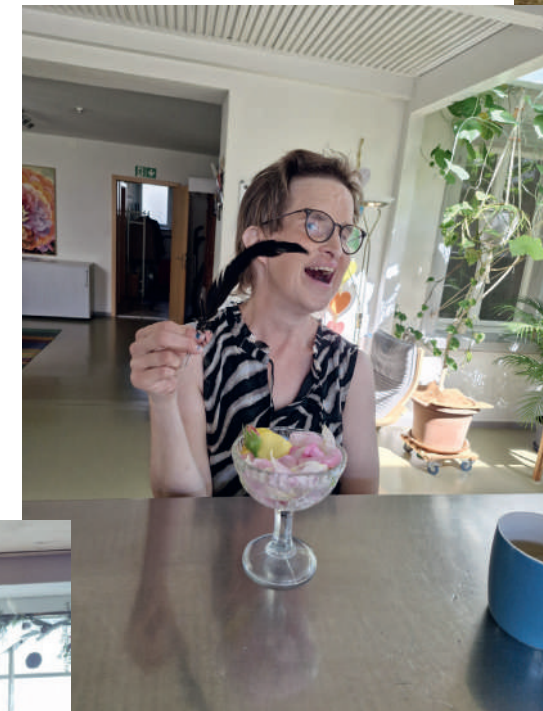
Lebensgeschichten, Tempi und Perspektiven. Diese Vielfalt wirkt bereichernd und herausfordernd zugleich. Sie fordert Aushandlungsprozesse im Alltag – und ermöglicht gegenseitiges Lernen, manchmal auch überraschende, fast entzückende Momente

des Miteinanders, in denen Unterschiedlichkeit verbindend wirken kann. Auch für die bestehenden Bewohner*innen war das Jahr von Übergängen geprägt. Teamveränderungen und neue Gruppenkonstellationen brachten zeitweise Unruhe. Eine Bewohnerin verbrachte einen gesundheitsbezogenen Aufenthalt ausserhalb des Hauses, zwei weitere durchliefen psychisch instabile Phasen. In enger Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen und durch kontinuierliche Begleitung im Alltag gelang es, Stabilität zu sichern. Gerade in solchen Situationen zeigt sich, wie tragfähig verlässliche Beziehungen sind. Im Team selbst blieb es ebenfalls in Bewegung. Personelle Wechsel, neue Aufgabenverteilungen und die Neubese-

zung der Gruppenleitung führten zu einer Phase der Klärung und Ausrichtung. Fragen nach Qualität, gemeinsamen Standards und fachlicher Haltung traten deutlicher hervor. Dabei orientierten wir uns an den Leitsätzen unserer Institution: Menschen in ihrer Individualität wahrzunehmen, ihre Ressourcen in den Mittelpunkt zu stellen und Entwicklung aktiv zu begleiten. Besonders im Umgang mit Bewohner*innen mit Wahrnehmungs- und Entwicklungsbesonderheiten wurde deutlich, wie zentral eine ressourcenorientierte Perspektive, klare Strukturen und eine bewusst gestaltete, aktive Beziehungsarbeit sind. Beziehung ist dabei nicht beiläufig – sie ist professioneller Kern unserer Arbeit. Der Blick nach vorne richtet sich auf die weitere Profilbildung und strukturelle Stär-

kung unseres Hauses. Ziel bleibt es, einen Ort zu gestalten, an dem Unterschiedlichkeit Raum hat, Sicherheit gegeben ist und Entwicklung möglich bleibt – in aller Bewegung und mit verlässlichem Halt.

Nicole Volkmer, Gruppenleitung Wohngruppe Magnolia



Aussenwohngruppe Viva

Bewohnende

Die Aussenwohngruppe Viva bietet sechs Menschen einen Platz zum Leben, um sich zu stabilisieren, zu entfalten und das gemeinschaftliche Leben zu erforschen. Manche Bewohnende brauchen diesen Rahmen und sind dafür bestrebt, ihr eigenes Daheim innerhalb der Wohngruppe zu schaffen und andere sind bereit, eine eigene Wohnung anzumieten und ein grossteils selbstbestimmtes Leben zu führen.

Auch in diesem Jahr herrschte in der Viva ein Kommen und ein Gehen. Im Frühjahr verliess uns eine Bewohnerin und ging im Beisein ihrer Familie ihre eigenen Wege. Mit einigen Interessenten fanden Erstgespräche bis hin zu einer Schnupperwoche statt. Im Frühjahr ergänzte eine Frau die

Gruppe, und im Herbst entschied sich ein Mann dazu, ein Stück seines Weges bei uns in der Viva beschreiten zu wollen. Diese Veränderungen brachten neuen Wind und bedingten, sich gegenseitig in den Rollen und Werten zu finden. Dieser Prozess dauert noch an, wird gemeinsam erforscht und respektvoll angegangen.

Team

Wir als Team versuchen unseren Beitrag dafür zu leisten, dass sich die Bewohnenden entfalten können und gemeinschaftliches Leben stattfinden kann. Seit nun einem Jahr befinden wir uns in einer konstanten Teamkonstellation und beginnen damit, uns unseren Werten und Haltungen, die unsere tägliche Arbeit beeinflussen, vertieft zu widmen. Wir vertiefen uns in diverse Teilgebiete unserer Teamresilienz, was unser Bewusstsein erhöht und die Dynamik

innerhalb des Teams auf schöne Weise beeinflusst.

Wir nennen es beim Namen, dass jeder von uns Teil des gemeinschaftlichen Kuchens ist, dass Potenzial und Ressourcen sichtbar gemacht werden sollen, Individualität und Vielfältigkeit gelebt werden darf. Unser Ziel ist es, unsere Werte zu verkörpern, Vorbilder zu sein und eine Atmosphäre für das Gesamte zu schaffen, indem Transparenz, Toleranz, Wertschätzung, eine positive Feedback- und Fehlerkultur unter den Bewohnenden und dem Team gelebt und erlebt werden kann. Eine Entwicklung ist bereits spürbar. Dies bereitet uns Freude und motiviert uns, dranzubleiben und weiterzumachen.

Ardian ist seit dem Frühjahr 2025 nicht mehr in der Viva tätig. Wir sprechen ihm

ein grosses Dankeschön für seine geleistete Arbeit, sein Engagement und für die stetige Weiterentwicklung unserer Bewohnenden aus. Die Bewohnenden und das Team haben ihn als Person und Mitarbeiter sehr geschätzt. Er hat im Mai 2025 intern gewechselt und ist seitdem nur noch in der Tagesstätte als Mitbetreuer tätig.

Auch im vergangenen Jahr durften wir Praktikantinnen in der Viva begleiten. Mina war bis im April 2025 in der Viva tätig, seit Mai 2025 ergänzt Melo unser Team. Beide haben mit ihrer Kreativität und ihren Ideen dazu beigetragen, dass sich das Wohnen in der Viva lebendig und abwechslungsreich gestaltet.

Das Blaue Haus

Nach dem Kauf unserer Liegenschaft «das Blaue Haus» im Jahr 2024 fanden 2025

eine Menge an Renovationsarbeiten statt. Das Büro wurde vergrössert und neu eingerichtet, die gesamte Elektroinstallation im und um das Haus wurde erneuert, diverse Garten- und Umgebungsarbeiten wurden angegangen und laufen heute noch. Zudem wurden auch die Bewohnerzimmer mit neuen Möbeln ergänzt. Weitere Projekte wie die Erneuerung der Küche und die Schaffung einer zusätzlichen Büroräumlichkeit im Keller sind in Planung bzw. mittlerweile bereits realisiert.

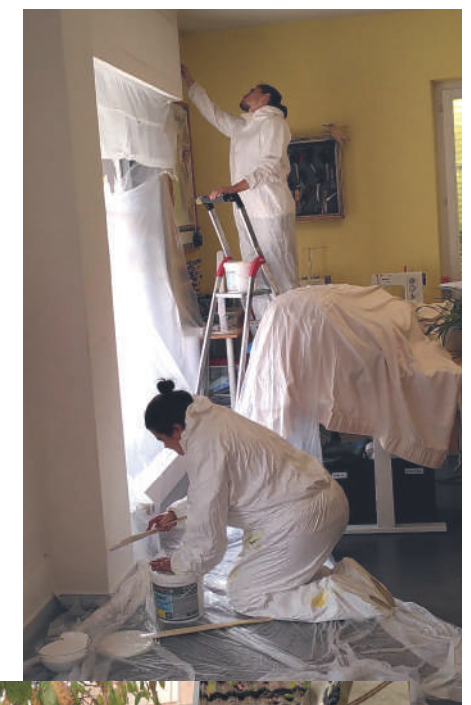
Rückblick versus Ausblick

Wir versuchen, das Erlebte und Erreichte zu bewahren, das Gelungene daraus zu ziehen und darauf aufzubauen. Somit bildet der Rückblick gleichzeitig einen Ausblick auf die Zukunft, indem auf bewährte Prozesse und

«Veränderungen brachten neuen Wind»

auf Erfolge im vergangenen Jahr aufgebaut werden kann und Arbeitsabläufe weiterentwickelt werden können. Das verlangt vom gesamten Team Selbstreflexion, Neugierde und Engagement. Ich freue mich mit den Bewohnenden und dem Team, diese Wege gemeinsam zu gehen und schätze das Mitdenken, Mitfühlen und Mithandeln aller.

Andrea Thüler, Gruppenleitung Aussenwohngruppe Viva





Bericht aus dem Atelier 5B, Tagesstätte des Vereins Rosentau

Ort der Teilhabe

Das Atelier 5B ist ein wichtiger Ort der Tagesstruktur und Begegnung für erwachsene Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Ein verlässlicher Rahmen, sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten und Gemeinschaft tragen wesentlich zur Stabilisierung im Alltag bei und können helfen, Krisen vorzubeugen.

Unser Leitgedanke «zäme schaffe, zäme sii» beschreibt dabei mehr als gemeinsames Arbeiten – er steht für ein Miteinander, in dem Menschen mit unterschiedlichen

Voraussetzungen Teil einer tragenden Gemeinschaft werden können.

Bewegungen im Team

Im vergangenen Jahr gab es im Team einige Veränderungen: eine Mitarbeiterin verabschiedete sich, eine neue Kollegin stiess dazu. Die Co-Gruppenleitung trat aus persönlichen Gründen aus ihrer Funktion zurück, so dass die Gruppenleitung nun

*«Stabilität in Bewegung –
Zäme schaffe, zäme sii»*

allein geführt wird. Im Frühling konnte die Gruppenleitung ihre Teamleitungs-Weiterbildung erfolgreich abschliessen. Zudem begleiteten wir erstmals eine Aus-

zubildende in Arbeitsagogik. Gemeinsam mit einer weiteren Praktikantin belebte sie den agogischen Bereich Textil neu und entwickelte ihn zu einem kleinen «Näherholungsgebiet».

Gleichzeitig führten Krankheitsausfälle sowie Veränderungen in Rollen und Verantwortlichkeiten dazu, dass Abläufe temporär immer wieder neu organisiert werden mussten. Das Team reagierte darauf

flexibel und unterstützte sich gegenseitig, um den Atelierbetrieb verlässlich aufrechtzuerhalten.

Zusammenarbeit gestalten

In einer Teamretraite («Team-Fire») reflektierten wir unsere Zusammenarbeit und klärten Prozesse sowie Verantwortlichkeiten in den verschiedenen Ressorts neu. Dazu gehört auch die Festlegung von

Stellvertretungen in jedem Ressort. Weitere neue regelmässige Austauschformate wurden eingeführt und unterstützen die Koordination der vielfältigen Aufgaben. Dazu gehören unter anderem BILA-Gespräche zwischen Mitarbeiter*innen und Gruppenleitung sowie ein täglicher «Check-out» mit kurzem Rückblick zum Arbeitstag. Gleichzeitig zeigte sich, dass mit den steigenden Anforderungen an Dokumentation auch der organisatorische Aufwand wächst. Es mussten zusätzliche zeitliche Ressourcen für Büro-Arbeit sowie weitere PC-Arbeitsplätze geschaffen werden. Ein Teil des Kellers wurde deshalb zu einem «stillen Büro» umgebaut.

Räume im Wandel

Auch das Umfeld des Ateliers war im vergangenen Jahr in Bewegung: Renovations- und Umbauarbeiten im Blauen Haus sowie Veränderungen im Garten begleiteten den Atelieralltag über längere Zeit. Diese Entwicklungen verlangten von Team und Teilnehmenden immer wieder Flexibilität – eröffneten aber auch neue Möglichkeiten der Gestaltung und Optimierung der räumlichen Kapazitäten. Dadurch konnten in den verschiedenen agogischen Bereichen

übersichtlichere Strukturen entstehen und bessere Bedingungen für die unterschiedlichen Voraussetzungen, Bedürfnisse und Motivationen unserer Teilnehmenden geschaffen werden.

Hohe Nachfrage

Die Nachfrage nach Atelierplätzen blieb hoch. Es wurde uns ein zusätzlicher Tagesstrukturplatz genehmigt, so dass wir nun 26 Plätze anbieten können.

Begleitung im Atelier

Die Begleitung im Atelier bewegt sich deshalb oft im Spannungsfeld zwischen individueller Unterstützung, gruppendynamischen Prozessen und den Anforderungen eines gemeinsamen Beschäftigungsalltags. So entstehen ganz unterschiedliche Arbeitsprozesse: während einige Teilnehmende konzentriert an längeren Projekten arbeiten, benötigen andere zunächst Zeit, um überhaupt einen Zugang zur Tätigkeit zu finden. Vom Team erfordert das ein hohes Mass an situativer Wahrnehmung, fachlicher Reflektion und der Fähigkeit, Arbeitsprozesse flexibel an

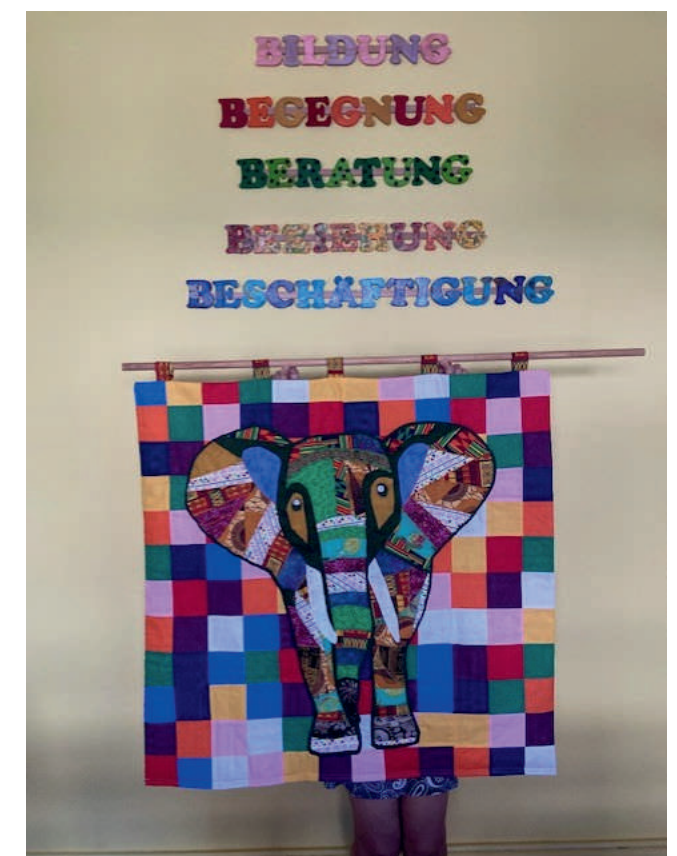
die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Teilnehmenden anzupassen.

Lernen in Bewegung

Im Rückblick hat sich einmal mehr gezeigt: Auf «ideale Bedingungen» zu warten, ist selten eine Option. Vielmehr braucht es Beweglichkeit, Achtsamkeit und die Bereitschaft, gemeinsam immer wieder neu auszubalancieren, was gerade möglich und sinnvoll ist.

Stabilität entsteht nicht trotz Bewegung, sondern mitten in ihr – wenn Menschen «zäme schaffe, zäme sii».

Nicole Brechbühl, Gruppenleitung Atelier 5B,
Astrid Sandner, Stellvertretung



Teamtage (Mai - November 2025)

An den Gesamteamtagen, welche zwei Mal im Jahr (Frühling und Herbst) durchgeführt werden, kommen alle Mitarbeitenden der Häuser Villa-, Viva-, Atelier- und Magnolia des Verein Rosentau zusammen. Übergeordnete Themen und Inhalte werden in diesem Rahmen er- und bearbeitet, ein Austausch und Zeit für Begegnung kann stattfinden. Im

Jahr 2025 wurden Aspekte und Ergebnisse der Recovery-Entwicklung aus dem Jahr 2024 nochmals aufgenommen und mit einem intensiveren Input über (Team-) Resilienz, welche von einer externen Referentin durchgeführt wurde, erweitert. Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, durch Aufbringen eines eigenen Themas an der inhaltlichen Gestaltung am Gesamteamtag mitzuwirken.

«Übergeordnete Inhalte und Zeit für Begegnung»

Die Themen waren auch im Jahr 2025 wieder einmal vielseitig. Sie beinhalteten kleinere Achtsamkeits- und Auflockerungsbeiträge nach längeren Theorieblöcken oder Pausen, anregende Beiträge auf Fachebene zum Thema Intuition und Inspiration sowie die Fragestellung „Wie dokumentiere ich richtig?“.

Ein umfangreiches Thema bildete im Herbst die Implementierung des „Bündner

Standards- Umgang mit grenzverletzendem Verhalten“ in unserer Einrichtung. Aus den praktischen Fallbeispielen ergab sich viel Diskussions- und Austauschbedarf. Aus gegebenem Anlass und auf Bitten einiger Mitarbeitenden wurde Anhand des Bündner-Standards gemeinsam das Verhalten

eines Bewohners nachbesprochen, reflektiert, analysiert sowie eine Kategorisierung vorgenommen. Diese dient als hilfreiches Tool im Umgang mit Krisensituationen im Betreuungsalltag.

Micha Pürschler, Mitarbeiter Haus Villa

Bewohnerferien 2025

Dieses Mal führten uns die Bewohnerferien in die Lenk. Mit zehn Teilnehmenden verbrachten wir sechs Tage in der gemütlichen Teamlodge, welche sich etwas ausserhalb

«Täglich Ausflüge und harmonische Tage»

des Dorfes befand. Von dort aus machten wir täglich Ausflüge und erkundeten die Umgebung. So ging es zum Beispiel zu den Simmentaler Fällen, auf den Betelberg und auf den Metsch. Eine kleine Gruppe wagte eine lange Wanderung von der Iffigenalp zu den Siebenbrunnen und ein paar Mutige trauten sich auf die Mountain Carts. Andere mochten es eher gemütlich und entspannten im Wallbachbad. Auch für Abendprogramme war gesorgt. Es wurde im Haus fleissig BrändiDog gespielt, aber

auch ein Ausflug ins Kino stand auf dem Programm, wo viel gelacht werden durfte. Gemeinsam schlossen wir die Woche im Restaurant Kreuz ab und genossen ein feines Abendessen.

Gerne blicken wir zurück auf entspannte, harmonische Tage und tragen die Ruhe der Natur etwas in unseren Alltag.

Auch dieses Jahr wurden die Bewohnerferien von der Stiftung "Denk an mich" finanziell unterstützt.

Claudia Studer, Betreuerin Villa



Technischer Dienst / Hausdienst

Im Mai letzten Jahres habe ich neu als Technischer Dienst im Rosentau angefangen. Zuvor habe ich 15 Jahre als selbständiger Schreiner gearbeitet.

Als Technischer Dienst bin ich zuständig für den Unterhalt unserer drei Standorte (Villa Rosentau; Atelier 5B/Viva; Haus Magnolia) und die Fahrzeuge.

Ich bin dabei, mich in verschiedene Bereiche einzuarbeiten. Das grosse Team, die vielfältigen Arbeiten, die Kommunikationswege etc. sind eine Umstellung für mich und fordern mich immer mal wieder heraus. Aber Vielfalt und Abwechslung in meiner neuen Arbeit gefallen mir sehr.

Neben der alltäglichen Arbeit gibt es viele kleine und auch grössere Projekte, die umgesetzt werden sollen und müssen. Hier einige Beispiele von bereits umgesetzten Vorhaben: Im "Blauen Haus" (Atelier 5B/Wohngruppe Viva) konnten wir eine dringend erforderliche Komplettrevision der Elektroinstallation

durchführen. Trotz kleinerer Pannen und Belastung der Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen ist uns dieses Projekt mit unserem kompetenten Elektro-Fachmann Rolf Fischler gut gelungen. Ausserdem konnten wir die unbefriedigende Dachwassersituation des Nebengebäudes neu aufgleisen. Dabei ist eine neue befestigte Fläche entstanden, die für Arbeiten im Frei-

«Vielfalt und Abwechslung bei vielen neuen Projekten»

en und für Veranstaltungen genutzt werden kann (Dank an Gartenbau Bartlome). Für die Villa Rosentau haben wir ein neues E-Auto mit der dazugehörigen Infrastruktur angeschafft. Das Haus Magnolia konnte dafür ein intaktes Fahrzeug von uns übernehmen.

Im Folgenden noch ein paar Beispiele von grösseren Projekten, die wir für dieses Jahr geplant haben:

In der Villa Rosentau bin ich dabei, die Müllent-

sorgung zu optimieren. Im zweiten OG des Neubaus soll ein zusätzlicher Raum mit einem Büroplatz für den Technischen Dienst entstehen. Das bestehende Teambüro soll umgestaltet und optimiert werden. Im Magnolia wird es eine neue Schliessanlage geben, die wichtig für die Sicherheit der Bewohner ist.

In der Wohngruppe Viva planen wir eine Komplettrennovation der Küche.

Das gesamte Team hat mich gut aufgenommen. Ich freue mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Friedrich Aldrup, Technischer Hausdienst



20-jähriges Jubiläum in der Küche

Meine nunmehr 20jährige Rosentau-Karriere hat mit zwei Abendessen in der kleinen Haushaltküche im heutigen Altbau be-

«Heimat in der Küche»

gonnen, mit meinem zweiten Kind auf dem Rücken... heute arbeite ich mit einem 60% Pensum und betreue den Bereich Küche mit Einkauf, Planung etc. weitestgehend eigenständig. Ich konnte und durfte in all den Jahren meinen Arbeitsplatz Schritt für Schritt auf- und ausbauen, so, wie es für den Betrieb und auch für mich als Mutter von 4 Kindern gut gepasst hat. Immer auch sind die Klienten ein Teil meiner Aufgabe dort - sei es, jemandem kurzfristig eine Beschäftigung zu ermöglichen oder eine längerfristige Arbeitsmöglichkeit als Teil der

Alltagsroutine zur Verfügung zu stellen. Schlussendlich ist es aber doch meine Aufgabe, jeden Tag aufs Neue die Mahlzeiten so zuzubereiten, dass möglichst alle mit abwechslungsreichen und gesunden

Menüs versorgt werden, was ich immer noch ausserordentlich gerne mache. Ich erlebe es tatsächlich als ein besonderes Glück, an einem Platz arbeiten zu können, wo ich mich mit Klient*innen und Mitarbeiter*innen beheimatet fühle.

Eva Jackenkroll, Köchin Villa Rosentau



Gartencafé

Im Sommer 2025 öffnete die Villa Rosentau zum zweiten Mal ihren Garten für ein ganz besonderes Projekt: das Gartencafé. An jedem letzten Samstag im Monat von Juni bis September wurde der Garten zum Treffpunkt für Bewohner*innen, Angehörige, Nachbar*innen und Gäste aus dem Dorf – bei Kaffee, Kuchen und einem bunten Programm voller Begegnungen und gemeinsamer Erlebnisse.

Gelebte Inklusion – gemeinsam gestalten

Das Herzstück des Gartencafés war die aktive Beteiligung der Bewohner*innen. Von der ersten Planung bis zur Durchführung waren sie mit Ideen, Tatkraft und Kreativität dabei. In den Bewohnersitzungen wurden Themen gesammelt, Aufgaben verteilt und Dekorationskonzepte entwickelt. Das Gartencafé-Team – bestehend aus Mitarbeitenden und Bewohner*innen – wurde erweitert und arbeitete mit klarer

Rollenverteilung und regelmässigem Feedback zusammen. So entstand ein inklusives Miteinander, das sich in der Atmosphäre deutlich widerspiegelte.

Highlights und bewegende Momente

- ✓ Eine Bewohnerin studierte einen Tanz ein – und alle Gäste tanzten begeistert mit.
- ✓ Gemeinsames Singen von Lieblingsliedern schuf eine verbindende Stimmung.
- ✓ Spiele, ein kleines Konzert und ein selbstorganisierter Flohmarkt mit handgemachten Artikeln sorgten für Abwechslung und Freude.
- ✓ Besonders berührend: Eine Bewohnerin lud ihre Mutter nach

langer Zeit wieder ein – das Gartencafé wurde zur Brücke für neue Kontakte und alte Verbindungen.

Sommerfest

Am letzten Samstag im August legten wir das Sommerfest mit dem Gartencafé zusammen. Leider konnten wir aufgrund des strömenden Regens unseren schönen Garten nicht nutzen. Dennoch war die Stimmung auf engerem Raum im Haus grossartig und es wurde getanzt, gesungen und gefeiert. Bewohner*innen und Mit-



arbeiter*innen gestalteten zusammen den Rahmen mit Kaffee und Kuchen, Atelier-Produkte-Verkauf, Spielen und Ausstellung von Bildern. Gemeinsam präsentierten wir stolz «unser Zuhause». Es kamen auch einige Angehörige, Ehemalige Bewohner*innen, Mitarbeitende sowie Beistände zu Besuch.

Entwicklung seit dem Vorjahr

Im Vergleich zum ersten Gartencafé 2024 war die Resonanz spürbar grösser. Mehr

Gäste von ausserhalb fanden den Weg in den Garten, die Stimmung war lebendiger, die Teilhabe intensiver. Die Bewohner*innen zeigten mehr Selbstvertrauen, übernahmen Verantwortung und brachten eigene Ideen ein. Die frühzeitige Einbindung in die Planung und

die klare Struktur im Team trugen wesentlich zur Weiterentwicklung bei.

Das Gartencafé ist längst mehr als ein monatliches Event – es ist ein Ort der gelebten Inklusion, der Begegnung und des gemeinsamen Gestaltens. Offen, herzlich und voller Leben. Wir freuen uns auf die Fortsetzung!

«Ein Ort der gelebten Inklusion»



Willkommen im Gartencafé!

Freu dich auf feinen Kuchen, frische Früchte, Glace und guten Kaffee – alles zum Selbstkostenpreis.

Dazu: Boccia, andere Spiele und ein gemütliches Ambiente.

Perfekt für spannende Begegnungen und entspannte Stunden.



Daten des Gartencafés:

**Samstag, 21. Juni 2025,
14:00 – 17:00 Uhr**

**Samstag, 26. Juli 2025,
14:00 – 17:00 Uhr**

**Samstag, 30. August 2025,
14:00 – 17:00 Uhr**

Bahnhofstrasse 15, 4552 Derendingen
(im Rahmen des Sommerfests)

**Samstag, 27. September 2025
14:00 – 17:00 Uhr**

Veranstaltungsort:

**Villa Rosentau
Hauptstrasse 32
4552 Derendingen**



Neue Wege gehen - Meine Ausbildung zur Arbeitsagogin

Mit gemischten Gefühlen trat ich im September 2024 mein Praktikum im Atelier 5B an. Einerseits freute ich mich auf die neue Herausforderung, andererseits haben mich auch viele Ängste begleitet: Schaffe ich es, in meinem Alter noch in einen anderen Ar-



beitsbereich einzusteigen? Was mache ich, wenn ich nach dem Praktikum keinen Ausbildungsplatz finde? Die erste Frage hatte sich schon bald geklärt. Das Team empfing mich mit offenen Armen. Die Begleitung

durch meine Praxisausbilderin und die 2-wöchigen Gespräche haben mir geholfen, mich im noch unbekannten Arbeitssetting zurechtzufinden und schwierige Situationen zu reflektieren. Das Atelier-Team bot mir einen interessanten und lehrreichen Einblick in die agogische Arbeit. Als Bekleidungs-gestalterin war die Arbeit im Textilbereich eine Riesenfreude, wieder zu meinen Wurzeln zurückzugehen und meine Leidenschaft für Kreativität in meiner Arbeit zu integrieren.

All dies bestärkte mich nur noch mehr in mein Vorhaben, die Ausbildung zur Arbeitsagogin zu beginnen. Gegen Ende des Jahres 2024 konnte dann auch meine zweite Frage beantwortet werden. Denn der Verein Rosentau machte mir das Angebot, mich in meiner Ausbildung als Arbeitsagogin zu begleiten. Meine Freude war riesig, denn ich habe mich so an die Teilnehmenden und das Team gewöhnt, dass es mir sehr schwer gefallen wäre, wegzugehen. Somit startete ich im April 2025 als erste auszubildende Arbeitsagogin des Atelier 5B in die zweieinhalbjährige Ausbildung. Diese ist in 4 Module aufgeteilt und wird am

Ende mit der eidgenössischen Berufsprüfung abgeschlossen. Das erste Modul habe ich bereits abgeschlossen. Inhaltlich musste ich eine Prozessgestaltung mit einem Teilnehmenden durchführen. Um von der

Ist-Situation über die Zielsetzung, zu der Umsetzung und schlussendlich zum gewünschten Soll-Zustand zu gelangen. Durch eine angepasste Arbeitsanleitung wurde der Teilnehmende in seiner Selbständigkeit gefördert und um die morgendliche Stimmung der Teilnehmenden aufzufangen, habe ich im Textil einen Stimmungsbarometer eingeführt, welcher gut angenommen wurde und sich mittlerweile gut etabliert hat. Auch meine Aufgaben im Team haben sich verändert. So habe ich den Textilbereich inzwischen als Verantwortliche übernommen und nehme an den Teamsitzungen und internen Weiterbildungen teil. Ich habe den Textilbereich in das «Näherholungsgebiet» umgestalten und mit einem Stehtisch ergonomisch eingerichtet. Obwohl die Herausforderung Familie, Ausbildung und Beruf eine grosse Belastung ist, kann ich mir nichts besseres Vorstellen, als im Atelier 5B zu arbeiten. Ich freue mich auf viele weitere schöne Momente, Herausforderungen und Lernerfolge.

Jennifer Brunner, Auszubildende Arbeitsagogin im Atelier 5B

«Herausforderungen und Lernerfolge»



Verein Rosentau, Derendingen

Bilanz

	Anhang Position	31.12.25		31.12.24	
		CHF	%	CHF	%
Aktiven					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel	3.1.1	167'288.74	3.8%	342'489.08	6.7%
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	3.1.2	283'368.12	6.4%	241'531.44	4.7%
Übrige kurzfristige Forderungen	3.1.3	1'206.00	0.0%	1'019.15	0.0%
Aktive Rechnungsabgrenzungen		13'394.43	0.3%	6'015.30	0.1%
Total Umlaufvermögen		465'257.29	10.5%	591'054.97	11.6%
Anlagevermögen					
Mobile Sachanlagen	3.1.4	40'791.08	0.9%	22'901.97	0.4%
Immobilien Sachanlagen	3.1.5	3'939'929.10	88.6%	4'476'960.55	87.9%
Total Anlagevermögen		3'980'720.18	89.5%	4'499'862.52	88.4%
Total Aktiven		4'445'977.47	100.0%	5'090'917.49	100.0%
Passiven					
Kurzfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen		104'244.13	2.3%	29'894.02	0.6%
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3.1.6	124'000.00	2.8%	118'000.00	2.3%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.1.7	60'921.54	1.4%	61'565.04	1.2%
Passive Rechnungsabgrenzungen	3.1.8	66'538.95	1.5%	51'675.75	1.0%
Total kurzfristiges Fremdkapital		355'704.62	8.0%	261'134.81	5.1%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.1.9	3'068'000.00	69.0%	3'192'000.00	62.7%
Total langfristiges Fremdkapital		3'068'000.00	69.0%	3'192'000.00	62.7%
Total Fremdkapital		3'423'704.62	77.0%	3'453'134.81	67.8%
Zweckgebundener Fonds		528'071.06	11.9%	1'152'669.89	22.6%
Total Fondskapital		528'071.06	11.9%	1'152'669.89	22.6%
Gebundenes Kapital		413'777.46	9.3%	404'688.46	7.9%
Freies Kapital		80'424.33	1.8%	80'424.33	1.6%
Organisationskapital		494'201.79	11.1%	485'112.79	9.5%
Total Passiven		4'445'977.47	100.0%	5'090'917.49	100.0%

Verein Rosentau, Derendingen

Betriebsrechnung

	Anhang Position	01.01.25 - 31.12.25		01.01.24 - 31.12.24	
		CHF	%	CHF	%
Betriebsertrag					
Dienstleistungsertrag	3.1.10	3'501'335.40	99.6%	3'326'886.38	99.8%
Spenden, Legate, Geldsammelaktionen		10'449.60	0.3%	3'656.10	0.1%
Mitgliederbeiträge		3'710.00	0.1%	2'360.00	0.1%
Total Betrieblicher Ertrag		3'515'495.00	100.0%	3'332'902.48	100.0%
Personalaufwand	3.1.11	-2'745'108.90	-78.1%	-2'449'551.25	-73.5%
Sachaufwand	3.1.12	-757'516.51	-21.5%	-755'721.35	-22.7%
Abschreibungen	3.1.13	-167'675.99	-4.8%	-146'609.07	-4.4%
Total Betriebsaufwand		-3'670'301.40	-104.4%	-3'351'881.67	-100.6%
Betriebsergebnis		-154'806.40	-4.4%	-18'979.19	-0.6%
Finanzergebnis	3.1.14	-75'016.98	-2.1%	-67'507.23	-2.0%
Betriebsergebnis nach Finanzerfolg		-229'823.38	-6.5%	-86'486.42	-2.6%
Aussord. Periodenfremdes Ergebnis	3.1.15	0.00	0.0%	24'267.85	0.7%
Jahresergebnis vor Fondsrechnung		-229'823.38	-6.5%	-62'218.57	-1.9%
Entnahme Schwankungsfonds		237'055.38	6.7%	61'720.22	1.9%
Zuweisung Schwankungsfonds		0.00	0.0%	0.00	0.0%
Veränderung zweckgebundene Fonds	FondsRg	237'055.38	6.7%	61'720.22	1.9%
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital		7'232.00	0.2%	-498.35	0.0%
Veränderung Gebundenes Kapital	FondsRg	-7'232.00	-0.2%	498.35	0.0%
Veränderung Freies Kapital	FondsRg	0.00	0.0%	0.00	0.0%
Veränderung Organisationskapital	FondsRg	-7'232.00	-0.2%	498.35	0.0%
Jahresergebnis nach Verwendung		0.00	0.0%	0.00	0.0%



Tel. +41 32 624 62 46
www.bdo.ch
solothurn@bdo.ch

BDO AG
Biberiststrasse 16
4500 Solothurn

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

An die Mitgliederversammlung des

Verein Rosentau, Derendingen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Verein Rosentau für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Kern-FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Kern-FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Solothurn, 5. Mai 2026

BDO AG

Thomas De Micheli

Zugelassener Revisionsexperte

Marianne Leimer Hürlimann

Leitende Revisorin

Zugelassene Revisionsexpertin

**VILLA
ROSENTAU**
Sozialtherapeutische Wohngruppe

Villa Rosentau
Hauptstrasse 32
CH-4552 Derendingen
Tel.: 032 682 68 43
info@rosentau.ch
www.rosentau.ch

**MAGNOLIA
ROSENTAU**
Sozialtherapeutische Wohngruppe

Gerstenackerweg 6
CH-4710 Balsthal
Tel.: 062 544 64 44
hausmagnolia@rosentau.ch
www.rosentau.ch

**VIVA
ROSENTAU**
Aussenwohngruppe

Bahnhofstrasse 15
CH-4552 Derendingen
Tel.: 032 681 03 89
viva@rosentau.ch
www.rosentau.ch

**ATELIER 5B
ROSENTAU**
Tagesstätte

Bahnhofstrasse 15
CH-4552 Derendingen
Tel.: 032 530 39 16
atelier@rosentau.ch
www.rosentau.ch

Werden Sie Mitglied!

Gerne begrüßen wir im Verein Rosentau auch neue Mitglieder.

Wir freuen uns, wenn Sie sich dazu entschliessen. Auskunft dazu

erhalten Sie unter 032 682 68 43,

info@rosentau.ch

Unser Spendenkonto:

Verein Rosentau, Hauptstrasse 32, 4552 Derendingen

CH55 0079 0016 2471 0232 5



Impressum

Herausgeber: Verein Rosentau, Hauptstrasse 32, CH-4552 Derendingen

Redaktion: Astrid Sandner

Gestaltung: Nina Mossi, poxoq GmbH, CH-4574 Lüsslingen

Druck: merkur medien ag, CH-4900 Langenthal

Schlusswort des Präsidenten



Das Jahr 2025 hat uns im Verein Rosentau einmal mehr vor Augen geführt, was unsere Arbeit auszeichnet: die Fähigkeit, inmitten von Veränderung verlässliche Räume zu schaffen. Unsere Wohn- und Arbeitsbereiche waren in Bewegung – und gerade darin entstand Stabilität, Entwicklung, Gemeinschaft und Betriebsidentifikation.

So wie es sich deutlich in der aktuellen Weltlage zeigt, betrifft es im «Kleinen» auch unsere Wohngemeinschaften: Stabilität ist kein fester Zustand, sondern muss immer wieder neugestaltet werden.

Im Atelier und in den internen Tagesstrukturen bestätigte sich die grosse Bedeutung unseres Angebots. Die Nachfrage blieb hoch und das Angebot konnte erweitert werden. Damit verbunden sind steigende Anforderungen an Organisation, Koordination und Dokumentation. Wir verstehen diese Entwicklung nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Auftrag, unsere Strukturen und Abläufe kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Neben diesen strukturellen Entwicklungen waren es vor allem die vielen gelebten Begegnungen, die das Jahr geprägt haben.

Das Gartencafé hat sich weiterentwickelt und ist zu einem offenen Ort der Begegnung und gelebten Inklusion geworden - getragen auch von der aktiven Beteiligung unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Auch gemeinsame Erlebnisse wie die Ferienwoche zeigen, wie wichtig solche Momente für Erholung und Lebensfreude sind.

Ein besonderes Anliegen ist unserem Betrieb die Förderung von Ausbildung. Die Begleitung von Lernenden, Praktikant*innen und Auszubildenden stärkt nicht nur unsere fachliche Qualität, sondern setzt auch ein klares Zeichen für die Zukunft unserer Arbeit.

Mein besonderer Dank gilt einmal mehr allen Mitarbeitenden. Ihr Engagement, ihre Fachlichkeit und ihre Bereitschaft, sich auf die täglichen Herausforderungen einzulassen, sind das Fundament unseres Betriebs.

Der Verein Rosentau ist gut aufgestellt: mit klaren Werten, engagierten Mitarbeitenden und tragfähigen Strukturen. Aufbauend auf dieser strategischen Basis wird der Vorstand den zukünftigen «Betriebsweg» weiter begleiten und unterstützen. Aufmerksam, lernend, klar und frei.

Mit einem herzlichen Dankeschön

Ramon Mullis, Präsident Verein Rosentau